

Der Hauptausdruck des Braunschweiger Landtages... einer Parteiverfassung des Staatsministeriums... nach der 1. Mai als gefeierter Feiertag aufgehoben wird.

Der Stellvertreter für Reichsamt.

Die Regierungsgeschäfte für den verstorbenen Reichspräsidenten... hat der Reichspräsident Scherer übernommen, der ihn auch während seiner Krankheit bereits vertreten hatte.

Fraktionsbildung der Nationalsozialisten.

Gemäß der durch die Arbeiterpartei unter Führung von Adolf Hitler... gebildeten organisierten Fraktion... die der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei angehörenden Reichstagsabgeordneten Dietrich (Franken), Gottfried Feder, Dr. Frid und Gregor Straßer als eigene Gruppe der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei im Reichstage zusammengegliedert.

Scharke Maßnahmen gegen den Kommunismus in Frankreich.

Auf Grund des kommunistischen Attentats am 23. April in Paris... sind verschiedene nachstehenden Maßnahmen... beschlossen worden.

Arbeitsminister Raintvee.

Raintvee hat gestern die Geschäfte des Arbeitsministers übernommen, die ihm von dem früheren Arbeitsminister, General Rollet, übergeben wurden.

Die Klützer zur Goldwährung in England.

Das Unterhaus nahm gestern nach der Budgetrede... das Gesetz zur Klützer zur Goldwährung an.

Die Entnahmungskontrollen.

Premierminister Baldwin erklärte heute auf Anfrage... dass die Entnahmungskontrollen... vorhanden sind.

Arbeiter gegen die Maßfeier.

Berlin, 28. April. Nachdem die sozialistischen Gewerkschaften zur allgemeinen Arbeitererhebung am 1. Mai aufgefordert haben... die Arbeiter... gegen die Maßfeier... die Arbeiter... die Arbeiter... die Arbeiter...

Aus Stadt und Umgebung.

Sind Blumen Luxus?

Nicht da, wo die allergeringste Notwendigkeit auftritt, beginnt immer neues Wohlstandes Reich, das wir dem Wohlstandes Reich... die Blumen... die Blumen... die Blumen...

Die Berliner Presse zu Brauns Erklärung.

Berlin, 29. April. Die gestrige Regierungserklärung des preussischen Ministerpräsidenten Braun... die Berliner Presse... die Berliner Presse...

Keine Erhöhung der Mai-Miete.

In der Berechnung der gelegentlichen Miete für den Monat Mai tritt, wie für den Amtliche Preiskoeffizienten... keine Erhöhung... keine Erhöhung...

Neue Einheitsätze der Reichsbahn.

Die 10prozentige Erhöhung der Reichsbahn... durch eine Änderung der Kilometerätze... die Reichsbahn... die Reichsbahn...

Wieder Gebühren für Zeugen wie vor dem Krieg.

Die Gebühren für die Zeugen... wie vor dem Krieg... die Zeugen... die Zeugen...

Zweites Antheil leicht gebessert habe. Das also ist die Katastrophe, die angeblich mit dem Wahl Hindenburgs... eintraten mußte! Das ist die mit dem Brutto der Lieberzeugung... die Katastrophe...

Eine Kundgebung für den Reichspräsidenten von Hindenburg in Großschmölper.

Braunschweig steht im Zeichen des Namens Hindenburg. Die Straßen sind schwarzweißrot geflaggt. Das Großschmölper, unweit der Stadt, wo die Familie Mahrenholz... die Kundgebung...

Schauplatz einer gewaltigen Ovation.

Hindenburg hatte bei seiner Tochter Aufenthalt genommen. Wie ein Kaufmann ging es durch die Stadt Braunschweig... die Ovation... die Ovation...

Einem großen Heerlager.

in das aus allen Stimmrichtungen die Stahlhelme... die Heerlager... die Heerlager...

Zwei Stunden dauerte der Vorbemerk.

der nationalen Verbände, die einige hundert Fahnen mitführten... die Vorbemerk... die Vorbemerk...

ein großes historisches Ereignis.

mit in die Städte und Dörfer nach Hause nahm.

Dr. Hellpachs Wandlung.

Martens, 29. April. Auf einem am Dienstagabend... die Wandlung... die Wandlung...

Was wird in Preußen?

Berlin, 28. April. Die 'Vossische Zeitung' läßt sich aus dem Preussischen Landtag... was wird in Preußen... was wird in Preußen...

Die Berliner Presse zu Brauns Erklärung.

Berlin, 29. April. Die gestrige Regierungserklärung des preussischen Ministerpräsidenten Braun... die Berliner Presse... die Berliner Presse...

Die Deutsche Volkspartei an Hindenburg.

Hannover, 28. April. Im Namen der Deutschen Volkspartei... die Deutsche Volkspartei... die Deutsche Volkspartei...

Eine stürmische Hindenburg-Kundgebung in Uegarn.

Badapetz, 29. April. In einer Versammlung der christlich-kommunistischen Partei... die Kundgebung... die Kundgebung...

Die Deutsche Volkspartei an Hindenburg.

Hannover, 28. April. Im Namen der Deutschen Volkspartei... die Deutsche Volkspartei... die Deutsche Volkspartei...

Erhöhte Kredite für Deutschland.

Einem demokratischen Berliner Mittagsblatt... erhöhte Kredite... erhöhte Kredite...

Ein politische Belehrung.

Einem demokratischen Berliner Mittagsblatt... politische Belehrung... politische Belehrung...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Vertical text on the right edge of the page, likely a page number or reference code.

Letzte Depeschen

Eröffnung des deutschen Industrie- und Handelslages. (Eigene Radiomeldung.)

Berlin, 29. April. Heute morgen wurde die 45. Vollversammlung des Deutschen Industrie- und Handelslages vom Präsidenten Franz v. Mendelssohn eröffnet. Er begrüßte besonders den in der Vertretung des Reichspräsidenten Dr. Brüning anwesenden Reichspräsidenten Dr. Luther. Dem verstorbenen Reichspräsidenten Ebert widmete er einen warmen Nachruf und brachte dem neuen Reichspräsidenten Hindenburg die aufrichtigsten Wünsche der Versammlung dar. Reichspräsident Dr. Luther, der darauf das Wort ergriffen hatte, wurde in diesem Augenblick wegen dringender dienstlicher Unterredungen abberufen, so daß er erst später zu Worte kommen wird.

Daraufhin ergriff der Reichswirtschaftsminister Dr. Brüning das Wort zu einem Vortrag über die wirtschaftliche Lage.

Eine Rede des Reichskanzlers Dr. Brüning auf dem deutschen Industrie- und Handelslages. (Eigene Radiomeldung.)

Berlin, 29. April. Nach dem Referat des Reichswirtschaftsministers Dr. Brüning über die Wirtschaftslage nahm Reichskanzler Dr. Brüning das Wort, um wie er sagte, einige Gedanken über die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands zum Ausdruck zu bringen. Die deutsche Wirtschaft sei die Zusammenfassung aller Hand- und Kopfarbeit, die dem deutschen Volke die Lebensmöglichkeiten zu verschaffen. Daher sei es auch nicht richtig, die Wirtschaft als ein Gegenstand zu betrachten, den man durch die Wirtschaftspolitik unter zwei Bedingungen, nämlich auf dem Gebiete der Produktion und auf dem des Absatzes, als besonders notwendig bezeichnete Dr. Brüning die Wiederaufbauung von Sparkapitalien, sowie die Heranziehung eines tüchtigen wirtschaftlichen Nachwuchses. Zwischen den Mächten der deutschen Wirtschaft und der Politik nicht ein Zustand gegenseitiger Bereicherung herrschen. Die deutsche Regierung habe nicht nur die eigenen Bedürfnisse, sondern auch noch die Kosten der Reparationen zu tragen. Die Regierung hoffe, daß durch die neuen Steuerzüge bald ein auch für die Wirtschaft erträglicher Zustand geschaffen werde. Genauso hoffe sie, daß die Gehege der Wirtschaft die notwendige Ruhe bringen werden. Die Reichsregierung wolle sich helfen. Die Wirtschaft solle in einigen Tagen schlüssig werden. Zur Frage der Währung übergehend, kennzeichnete der Reichskanzler die in den letzten Tagen wieder aufgetauchten Magenstücken und Gerichte, die von einer Gefährdung der Währung wiesen wollten, als verwerflich. Die deutsche Währung, sagte er, ist vollkommen stabil. Ein Zustand gegenseitiger Bereicherung. Zum Schluß freute der Kanzler auch noch einige Fragen der Außenpolitik und zwar namentlich die Frage der Räumung und der Sicherheit. Der Kanzler stellte fest, daß das Deutschland in der Verzögerung der Räumung angefangen und weiter fortbeweise und daß er seit Monaten auf die wiederholte erhobene Begründung dieser Maßnahmen warte. Die Formulierung könne ziemlich schwierig zu sein. Die Reichsregierung müsse bestimmt erwarten, daß die alliierten Regierungen diesem Zustand fest endlich ein Ende bereiten werden. Sie habe dazu um so mehr ein Recht, als sie trotz des verübten Unrechts an der Lösung der internationalen Frage mit gearbeitet habe, so daß die alliierten Regierungen die Verantwortung für die Lösung ein Unrecht durch seine Entlassung. Deutschland könne keine Kriege führen. Es verfolge legitime Ziele durch eine kontinuierliche Außenpolitik. Dieser Standpunkt der Reichsregierung bleibe unverändert. Eine Veränderung der Räumung der nördlichen Rheinlande mit der Sicherheitsfrage. Die Reichsregierung sei bereit, allerdings durch eine besondere Verpflichtung der alliierten Regierungen eine Gleichbehandlung eintreten werde, würde Deutschland das begründen. Der Kanzler schloß mit der Feststellung, daß die Aussicht

offen bleibt, daß ein positives Ergebnis der Sicherheitsverhandlungen erzielt werde. Die Lösung dieser beiden Probleme wäre die Hauptvoraussetzung für den Wiederaufbau Europas und die friedliche Beendigung unter den Völkern. Die Ausführungen des Kanzlers wurden mit starkem und andauerndem Beifall aufgenommen.

Berliner Börse vom 29. April. (Eigene Radiomeldung.)

Die Berührung an der Börse machte auch heute weitere Fortschritte. Nachdem die Auslandspressestimmen die Entwicklung der Wirtschaft in Deutschland ruhig beurteilen und wie in der Rede des Reichskanzlers zum Ausdruck gekommen ist, eine gewisse Stabilität über sich, erwidert die Börse die Lage gefaßt und sie ist geneigt, günstigen Momenten mehr Beachtung zu schenken. Als solche gilt der Ausbruch der Reichsbank, die eine große Flüssigkeit jetzt und auch die Beförderung in den Außenhandelsstellen, wobei auch namentlich auf die höhere Ausfuhr für Fertigerzeugnisse hingewiesen wird. Die Dividendenmäßigkeit für Exporter war erwartet worden und die Jenden, die noch einen nicht unbeträchtlichen Gewinn aufwiesen, waren günstig beurteilt. Die heutigen Anhangsberichte liegen daher fast durchweg über dem heimischen Geschäft. Namentlich am Markt für heimische Werte zeigt sich ziemlich lebhaftes Geschäft, während am Montanmarkt die Ausgestaltung nicht ganz einheitlich war. Weiter ziemlich schwach und anregungslos blieb der Markt der heimischen Renten, an dem gegen Mittag Anleihe mit 0,583 und 28er A-Schätze mit 0,585 notiert wurden. Die nicht unbeträchtliche Vertiefung des Geldmarktes läßt wenig Optimismus auf die Börse aus, da sie zum Ultimo erwartet worden war. Bemerkenswert ist es auch, daß die Großbanken als Geldnehmer auftraten. Dies ist wohl darauf zurückzuführen, daß der Ultimo April Sonntag für die Zweimonatsbilanz ist und die Banken ein gewisses Interesse für diesen Tag haben. Tagesliches Geld 8-10 Prozent, Monatsgeld 10-12 Prozent, Geld über Ultimo liegt sich der französische Markt leicht gebessert. Das englische Pfund ist nur noch ein geringes vom Parikurs entfernt. Dollar gegen Pfund 4,84 1/16. Entsprechend ist auch die deutsche Mark in London schwach mit 20,34 1/16, in Amsterdam ebenfalls abgemindert 54,28, dagegen in Zürich mit 122,85 leicht gebessert.

Die amtlichen Produktpreise vom 29. April.

Berlin, den 29. April. (Trautl.) Amtlich wurden heute notiert (Getreide und Mehlarten per 100 kg, je mit 100 kg in Goldmark): Weizen mäß. 245-248, Roggen mäß. 217-221, Sommergerste mäß. 220-238, Wintergerste 197-209, Hafer mäß. 202-211, Hafer grob. —, Weizenmehl 31,50-34-, Roggenmehl 28,50 bis 30,25, Meizenmehl 15-15,20, Roggenmehl 16,00, Raps 985 bis 995, Weizenöl 885, Bismarcköl 900, Weizenöl 19-21, Weizenöl 19-20, Weizenöl 19,00-21, Weizenöl 11,00-12, Lupinen gelb 11,50-14,50, Erbsen gelb —, neue 14,00-16,00, Kartoffeln 14,80-15,20, Kartoffeln 22,20-22,60, Trockenmilch 10,40-10,60, Butter 17,50-18,50, Tomaten 9,50, Kartoffelrüben 19,20 bis 19,90, Kartoffeln weiße — rote — gelbe — gelblich-gelbe —

Devisen-Kurse.

Berlin, 29. April. (Trautl.) Amtlich wurden notiert: New York (1 Dollar) 4,895-4,905, London (100 Sch.) 168,29-168,71, Paris (100 Fr.) 21,29-21,35, Brüssel (100 Fr.) 21,975-22,085, London (1 Pf.) 20,303-20,353, Schweiz (100 Fr.) 81,265-81,465, Stockholm (100 Kr.) 112,46-112,74, Kopenhagen (100 Kr.) 77,70-77,90, Rom (100 Lire) 17,20-17,24, Prag (100 Kr.) 124,43-124,77, Wien (10000 Kr.) 59,07-59,21, Athen 789-791.

des deutschen Repertoires für das Gastspiel, die Werke verifizierter Richtung, Bucinis, „Dosta“, Mascagnis, „Cavalleria rusticana“, „Don Carlos“, „Bohème“ und dazwischen Moissis betonen „Barbier von Sevilla“.

Die geistige „Dosta“ Aufführung zeigte bereits von dem großen Können der Künstler, doch wenn nicht alles ideal, so in den beiden noch ausstehenden Aufführungen weitere Gebiete zu erschließen. Das gilt besonders für die gelungenen Darstellungen. Kritikallose Stimmen gepaart mit einer vollendeten Technik sind der stoffliche Boiss Linda Barla-Ricci (Dosta), Francesco Battaglia (Cavalleria), Nicola Mariani (Bohème). Jeder geht mit diesem Können das typisch Primadonnenhafte des Primadonnahafte hat in Dosta nicht beibehalten das glanzvolle hier und ein wenig „schönheit“ wird. Das **Kasselerische** hat den missfalligen Leistungen gegenüber etwas in den Hintergrund, doch waren auch hier die Leistungen durchaus befriedigend. Das gilt auch für die Vertreter der kleinen Rollen. Das Stadtheaterorchestr begleitet unter Maestro Maria Corio's Leitung kläglich und feurig, **jedoch wäre an einigen Stellen etwas Zurückhaltung geboten.** Das **Wien** spendete reichlich den verdienten Beifall. — Zr.

Stadtheater Halle.

Mittwoch, 7.30 Uhr: 2. Gastspiel der Mailänder Opern-Station: Der Barbier von Sevilla. Komische Oper in zwei Aufzügen von G. R. Rossini.
Donnerstag, 7.30 Uhr: 1. Gastspiel der Mailänder Opern-Station: Cavalleria rusticana — Der Bojazzo.
Freitag, 7.30 Uhr: Der Kreidekreis. Spiel in fünf Akten von Kluge.
Sonntag, 7.30 Uhr: Rigoletto. Oper in drei Aufzügen von G. Verdi.
Montag, 7.30 Uhr: Frasquita. Operette in drei Akten von Lecocq.
Dienstag, 7.30 Uhr: Mutterkammer. Ein Abendspiel in fünf Aufzügen von Hellmuth Unger.

Weisse Zähne
Die besten Zahnpulver
1-2 mal täglich mit dem
beim erfrischendsten
Zahnpulver Chlorodont.
Gegen alle Mundgeruch
und Mundwunden verordnet.

Herausgeber: Ludwig Wals.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil einj. der
Walden: Karl Zeug, Spoo und Anzeigen
H. Wals, Druck- und Verlag: Werdhagen, Druck-
und Verlagsanstalt H. Wals, sämtlich in Merseburg.
Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Bestimmung der Hausinspektoren. Inträge auf Grund-
legung der Hausinspektoren für Wohnungszwecke, die „aus-
sichtlich“ vom Eigentümer bewohnt werden, sollen auch dann
nicht abgelehnt werden, wenn ein Zwangsmieter Auf-
nahme gefunden hat oder einzelne Räume möbliert vermietet
sind, falls die abgebenen Räume im Verhältnis zu den
Gesamträumen nicht von erheblicher Bedeutung sind. Bei
den Bewohnern der Räume, für die die Hausinspektoren unter
Jugunderbelegung der halben Grundbesitzersteuer fest-
zusetzen ist, ist bei der Steuerherabsetzung von der fingierten,
also der halben Grundbesitzersteuer auszugehen, so daß die
herabgesetzte Hausinspektoren tatsächlich nur 250 bzw.
200 v. H. der veranlagten Grundbesitzersteuer be-
trägt. Erfindung und Wiederherstellung der Wohnräume, ins-
besondere für Eigentümer von Mietswohnungen, ist abzu-
wehnen, jedoch durch die Erleichterung nicht ausgeschlossen.

Erleichterungen der Grundbesitzersteuer. Aus einem
Runderlaß über die Stundung von Staats- und Gemeinde-
steuern, in dem eingehende Grundstücke für die Bewilligung
von Stundungen aufgestellt sind, hebt der preussische Finanz-
minister nachdrücklich hervor, daß bei der Aufhebung über
Stundungsdarstellung namentlich Schäden zu berücksichtigen sind,
die den Steuerpflichtigen durch besondere Naturereignisse ge-
schrieben haben. Aufträge, die über die Stundung hinaus
im vergangenen Jahre durch Nachtrag angelegt worden
sind, weist der Minister, dem Amtlichen Preussischen Rechen-
dienst zufolge, besonders darauf hin, daß die erwähnten
Stundungsgrundätze auch für die Hauptstädte anzuwenden
sind.

Teilnahme an der Meißner. Der vor der Tür stehende
1. Mai läßt die Frage besonders aktuell erscheinen, welche
Rechtslage entsteht, wenn ein Arbeitnehmer in einem Lande,
in dem der 1. Mai kein gesetzlicher Feiertag ist, gegen den
Willen des Arbeitgebers an der Meißner teilnimmt und aus
diesem Grunde der Arbeit fernbleibt. In diesem Falle
steht zweifellos ein derartiges Verhalten eines Arbeitnehmers
ein unbefugtes Verlassen der Arbeit dar, das formell den
Arbeitgeber berechtigt, den Arbeitnehmer fristlos zu ent-
lassen. Die Frage hat bereits in den vergangenen Jahren auch
die Gerichte viel beschäftigt. Erst kürzlich hat sich
das Landgericht Weiden auf diesen Standpunkt ge-
stellt und sich damit der Auffassung der überlegenden
Mehrheit der Berufungsinstanzen angeschlossen. Es sei
insbesondere verwiesen auf die gleichlautenden Urteile des
Landgerichts Cottbus, des Landgerichts Landsberg a. Warthe,
des Landgerichts Mühlhausen/Obdahn und des Obergerichtes
Berlin.

Schlichtung für die Versicherungsangelegenheiten. Der
Reichsversicherungsamt unter Vorsitz von Oberverwaltungs-
gerichtsrat Dr. Lindemann hält in seiner Sitzung vom
28. April die Verhandlung durch den Reichsversicherungsamt
deutschen Versicherungsangelegenheiten um 10 Prozent erhöht
werden sollen. Diese Gehaltsregelung soll für die Monate
April, Mai und Juni gelten. Dem Schlichtungsausschuß war
es nicht gelungen, die Mehrheit der Stimmen auf eine
Meinung zu vereinigen, vielmehr ist der Schlichtungs-
unparteilichen Vorschläge allein gefaßt worden.

Verzinsungsgesetze. Der Magistrat macht bekannt: Ver-
zinsungsgesetze über Art und von Abhaltung von den Ver-
renten der Schuldverschreibungen, die dem Staat zu-
kaufender und Wohnort machen. Die Verzinsung ist
ohne vorgelegte Anmeldebekundigung Verzinsungen dürfen.
Nach hatten sie für die Steuern. Bei Verzinsungen gegen die
Verzinsungsgesetze-Ordnung tritt Geldstrafe bis zu 1000 Mk
und ein Steuerzuschlag ein.

Wohlfühlungsmaßnahmen. Das Bezirksamt der
betragsschuldigen Beisitzer von Fiedern, Hindrich und
Schöten liegt im Rathaus am Markt, 1 Treppe, Zimmer
19 zur Einsicht aus, Verzinsungsanträge sind
innerhalb 14 Tagen anzubringen.

Behörden für die Wahl der Beisitzer des Schiedsamt
im Reichsversicherungsamt. Die durch
Verfügung des Oberverwaltungsgerichts vom
14. April 1925 (Nr. K. 174/25) geänderte Wahl-
ordnung liegt im Rathaus am Markt, 1 Treppe, Zimmer 19
zur Einsicht für die Beteiligten aus.

Die Tuberkulose nimmt wieder zu. Die Tuberkulose war
vor dem Kriege in Deutschland von 1895 bis 1913 von 24,9
auf 14,3 Todesfälle auf je 10 000 Lebende, also um 42,6 Proz.,
in 18 Jahren zurückgedrängt worden. Durch die schlechte
Ernährung infolge der Abwesenheit dieser Zahl stetig
bis zum Jahre 1918 auf 25,0. Sie stieg dann bis 1921
auf 13,7 zurück. Die neuen Schwierigkeiten vermehren die
Opfer wieder. In den Städten von 15 000 Einwohnern an
war sie von 1918 bis 1921 von 30,0 auf 15,7 zurück-
gegangen, betrug aber 1922 und 1923 wieder 16,6 und
17,8. In den Großstädten liegt sie von 1921 bis 1923 von
14,4 auf 15,4 und 1924 auf 16,4. Die Zahl der
Anfällen für Tuberkulose mit 86 075 betrug 1923 mit 50 19
Personen geschlossen werden, während andere ihren Ver-
breitungsfähigkeit. Man nimmt an, daß von den 200 000 offenen
Tuberkulösen nur etwa der zehnte Teil eine geordnete An-
fallsstufe hat.

Neue rote Milch den Kindern. Gerade in den jetzigen
Tagen ist darauf aufmerksam gemacht, daß Kindern keine rote
Milch verabreicht werden soll, da sie Tuberkulosebazillen oder
auch einmal andere Keime, z. B. Typhusbazillen, enthalten
kann. Es genügt fünf Minuten der Milch, bei dem sie etwa
5 Minuten ins kochende Wasser geben.

Tagung der Angestellten der chemischen Industrie Mittel-
deutschlands. Die Reichsfachgruppe chemische Industrie im
Gewerkschaftsbund der Angestellten veranstaltet am Sonntag
den 3. Mai 1925, in Halle eine Tagung der Vertrauens-
leute der chemischen Industrie Mitteldeutschlands. Im Mittel-
punkt der Tagung steht ein Referat des Reichsfachgruppen-
leiters Dr. v. d. Berge über: „Die Tarif- und wirtschafts-
politische Lage in der chemischen Industrie“. Die Vertrauens-
leute werden sich des weitesten mit den zur Zeit schwersten
Verhandlungen wegen der Neuregelung der Gehälter und der
Arbeitszeit zu beschäftigen haben.

Günstige Entwicklung des Polischweinfaches. Der Polischwei-
nfach hat sich im Jahre 1924 leicht günstig entwickelt. Die
Jahresproduktion im Jahre 1924 von 626 103 auf
808 798 gefahren. Der Umsatz hat 40,5 Millionen betragen,
wobei 78 501 Millionen Reichsmark betragen, wovon
2 263 Millionen Reichsmark, d. h. 79,3 Prozent bargeld-
los abgewickelt worden sind. Das Gutachten der Polischwei-
nfach belief sich Ende 1924 auf 547,5 Millionen Reichs-
mark.

Der Theaterverein teilt uns mit, daß zu seinen größten
Bedauern von der Aufführung des Stüdes „Halsamann
als Erzähler“ abgesehen werden muß, da technische Schwierig-
keiten die Einführung verhindern. Ueber das neue zur Auf-
führung kommende Stück ist noch nichts bekannt.

Wochenanfangs Marktlage 4. Die Wochenanfangs mit
vom Mittwoch, den 6. Mai 1925 ab wieder regelmäßig
geöffnet. Die Wertpapiere sind wie bisher, am Mit-
woch vormittag von 10-12 und Sonnabend nachmittag
von 3-5 Uhr festgesetzt.

Wetterbericht. Im mittleren Norddeutschland langsam ab-
nehmende Bewölkung, fällt bei mäßigen nordöstlichen Winden.
Im Abendvorland und im äußersten Nordosten noch Regen,
sonst langsame Aufhellung. Ueberall kühl.

Filmjourn.

„Schicksalsspiel „Sonne“. Die erstklassige Besetzung der
Viva-Maria-Filme ist bekannt. Erst in dem Film „Auf Befehl
der Bombardier“ waren eine ganze Reihe prominenter Schau-
spieler vereint. Nicht anders ist es in dem neuen Film
„Die Venus von Montmartre“. Der Partner von
Marie ist der englische Schauspieler Jack Renner. Daneben
sehen Namen wie Olga Tschadowa, Karl Platen, Karl
Kardner, Leopold v. Ledebur, Hans Albers, Hermann
Fichta, Ovio Rinalelli und Hugo Döblin. Nicht zu vergessen
die Aller-Girls aus dem „Großen Schauspielhaus“, die eine
wunderbare Attraktion dieses Filmes bilden. Viva Maria hat in
der Rolle der Venus von Montmartre eine geschickte
durchzuführen. Tschadowa brilliert besonders in einer Ge-
schichte, die „Die Venus v. Montmartre“, und unter diesem
Namen ist sie in ganz Paris bekannt. Die Aufnahmen sind
zum Teil in der Hauptstadt Frankreichs gedreht worden.
Die anderen Aufnahmen wurden in Berlin gemacht. Eine
ganz neue Vorstellung, ein „Schauspiel“, „Wahl, Vertung —
Sensationen, wie sie Friedrichs Zeit in seinen Spieltheatern
eingespielt, was glänzend genannt werden muß. — Ein Ameri-
kaner „Frauen in Flammen“ vervollständigt das aus-
geszeichnete Programm. Außer der vordenen Handlung, ist
es die gute Darstellung und die glänzende Regie, die den
Film auszeichnet. Eine Aufstellung der Regie ist die
Vorführung des Waldbrandes mit den stehenden Tieren
und Menschen in Farbenphotographie.

Union-Theater. Ein Programm, in dem die Sensation und
die Detektivart zur Geltung kommen. „Eine heimliche
Rache“ beteiligt sich der erste Film, der uns eine Zinnober-
des Grauens erzählt. Eine großstädtische Zeitung schreibt:
Wieder befindet sich in diesem Film der Betrug des Meisters
der Regieform D. W. Griffith. Nur er vermochte diesen
Film zu einem Werk zu formen, das mit bewundern-
würdiger Macht und Sinne erfüllt ist, das mit hirtendebien-
den Bildern und Unheimliches in traffen, realistischen
Bildern zu einer Symphonie gestaltet, deren würdige Akkorde
noch lange nachklingen. Die Darstellung ist glänzend.
Nach einer Novelle ist das „Wunderlied „Prinz Arnevald“
bearbeitet, welches auch sehr ansprechend ist.

Stadt-Theater Halle.
Cries Gastspiel der Mailänder Opern-Station.
Bucini, „Dosta“.

Es ist dankbar zu begrüßen, daß es sich die hallische
Theaterleitung nicht entgehen ließ, die Mailänder Opern-
gesellschaft auf ihrer Ausreise durch Deutschland auch für
das hallische Stadttheater zu verpflichten. Hat doch schon
der „gebührende Sterbliche“ kaum einmal an Ort und Stelle
den Besuch und das Wohl der hiesigen Theatergänger.
Wohl um diese Vergleiche den Publikum leichter zu
machen, wählte man vier der bekanntesten italienischen Opern

Nachruf.

Am 25. April verschied nach kurzer schwerer Krankheit unser Mitglied der Altmeister und Mitgründer unserer Zunft Herr

**Maurermeister
Wilhelm Hirschfeld.**

Wir verkünden in dem Verstorbenen einen strebsamen und treuen Kollegen der trotz seines hohen Alters sich für die Bestrebungen des Innungswesens lebhaft interessierte u. werden ihm in unseren Reihen ein treues Gedenken bewahren.

Innung der Bauwerke d. Kreises Merseburg
Gustav Graul, Obermeister.

la Kernseife, weiße, hellgelbe
Schnitzelseife, weiß
Schmierseife, hellgelbkörnig

Weißer gek. Terpentinschmierseife
Seifenpulver, Persil, Bleichsoda

Sämtliche Waschartikel

Toiletteseifen in großer Auswahl.
empfehlen

Wilhelm Fuhrmann,

Seifenfabrikant

Markt 4 MERSEBURG Markt 4



M. R. - G.

Das Aneuern findet nicht am 3. sondern erst am

Sonntag, den 17. Mai statt.

Der Vorstand.

Versuchen Sie
Querturter
Molkerei-Butter
hiesig frisch

Karl Raudy

Markt 16 Tel. 305.

Sonntag, den 3. Mai, abends 8 Uhr
im Schloßgarten salon

Vortrag mit Lichtbildern

des Astronom Prof. Dr. Joh. Nieme
Berlin.

„Der Mond, sein Aeußeres
und seine Wirkung auf die
Erde“.

Eintritt 1 Mk. Jugendliche 50 Pfg.
Vorverkauf bei Herrn Pouch.
Der Neulandreis.



Ehem. 153er.

Am 2. Mai d. Js. abends 8 Uhr,
findet im Casino unter

3. Stiftungsfest

statt. Kameraden, die dem Verein noch fernstehen, sind
willkommen.

Der Vorstand

Von ältester, angelegener, lübbauischer Lebens-
versicherungs-Gesellschaft wird strebsamer
Herr **Vertreter** gesucht. Tatkraftige
als Unterföhrung durch
Kettebeamten gewöhntest, regelmäßigen und
erheblichen Nebenverdienst.

Angebote von gut empfohlenen Herren er-
beten unter Z. 469 an die Ann.-Exp. Joh. S.
Bomwinkel, Bielefeld

Geschäfts-Verlegung.

Heute Mittwoch, den 29. 4. verlege ich mein Geschäft von Markt 33 nach
Schmale Straße 3.

Biete zu niedrig gehaltenen Preisen:
**Korb- u. Rohrmöbel / sämtl. Korbwaren / Besen / Pinsel / Bürsten
Stickerie-Perlen / Holzwaren usw. / Anfertigung von Korbmöbeln**
nach eigenen Entwürfen.

Ich bitte die geehrte Einwohnerschaft von Merseburg und Umgebung, das
mit bisher entgegengebrachte Vertrauen auch meinem neuen Unternehmen
entgegenbringen zu wollen.

Wilhelm Gatzmann
Merseburg

Schmale Straße 3. Telefon 509.

In unser Handelsregister
Abt. A ist heute unter Nr.
473 die Firma Richard
Benz in Döberna und als
als deren Inhaber der
Wassermühlenscheifer Rich-
Benz in Döberna ein-
getragen.
Merseburg, d. 14. April 25.
Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister
Abt. A ist heute unter Nr.
474 die Firma Bernhard
Reiche in Merseburg und als
deren Inhaber der Kauf-
mann Bernhard Reiche in
Merseburg eingetragen.
Der Chefrau Rosa Reiche
als Prüdnier in Merseburg
ist Brokura erteilt.
Merseburg, d. 11. April 25.
Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister
Abt. A ist heute unter Nr.
474 die Firma Bernhard
Reiche in Merseburg und als
deren Inhaber der Kauf-
mann Bernhard Reiche in
Merseburg eingetragen.
Der Chefrau Rosa Reiche
als Prüdnier in Merseburg
ist Brokura erteilt.
Merseburg, d. 11. April 25.
Königliches Amtsgericht.

**Gummimäntel
Regenmäntel**

aus imprägnierten Stoffen.

Loden- und Wettermäntel

Windjacken

für Herren, Damen und Kinder

in sehr grosser Auswahl

zu billigsten Tages-

preisen.

Otto Dobkowitz

Merseburg. Entenplan 8.



Von Freitag, den 1. Mai ab empfehle
ich wieder einen großen Transport
junger better
ostfriesischer Kühe,
hochtragend u. mit Kälbern
frischmilchend
sowie eine Aus-
wahl junger bayrischer Zuchtstuten
zu günstigen Preisen.

Sermann Heydenreich,
Crumpa bei Mägeln — Telefon 38.

Moor- bäder echt Schuttedorger aus
Moorede bereit ausgezeichn-
te Heilkraft bei Wechslung u. and. Frauen-
krankheiten, Rheumatismus, Gicht, Nerven.

Johannisbad Merseburg
Gegründet 1904. Fernruf 576.
Johannisstraße 10. 1 Minute vom Markt.

Kapitalien
von 1000 Mk. aufwärts werden für Industrie, Handel,
Grundbesitz etc. zu zeitgem. Zinsen aus Interessenten-
kreisen vergeben. Auskunft bedingt Rückporto. An-
gebote erbeten unter Nr. F. 273 an die Expedition
des Merseburger Tageblattes.

Geschäftsprinzip: Preiswert und gut!

Küblers echte Knabenanzüge:

Anknöpfanzug	16 ²⁵ bis 19 ⁷⁵
Sweater-Anzug	16 ⁰⁰ bis 26 ⁰⁰
Matrosen-Anzug	18 ⁵⁰ bis 29 ⁵⁰
Sportjaden-Anzug	19 ⁰⁰ bis 28 ⁵⁰
Anzüge schwere Qualität	36 ⁰⁰ bis 52 ⁰⁰
Hosen allein	7 ⁷⁵ bis 12 ⁰⁰
Sweater allein	10 ⁵⁰ bis 17 ⁰⁰
Sportjade allein	11 ⁰⁰ bis 17 ⁵⁰

Je nach Größe. Küblers Fabrikate sind gesund,
dauerhaft, elegant, können ausgeführt werden,
sind weichbar und verlieren die Form nicht.
A. Henckel, Ölgrube 29
Spezialgeschäft für Woll- u. Wirkwaren.



Trauringe
ohne Lötlage
Erstklassiges Fabrikat in allen Preislagen.

Wilhelm Schüler, Markt 27
Uhren, Gold- und Silberwaren.

Terrazo-Fußboden
wird sachgemäß ausgeführt.
Lindenhahn & Müller, Halle a. S.

**Große landwirtschaftliche
Inventar-Auktion.**

Donnerstag, den 7. Mai d. Js. ab vor-
mittags 1/2 10 Uhr, findet im Gute Nr. 8 des
Herrn D. Kabisch u. Gattlich bei Merseburg
vordem Aufgange der Verkauf des gesamten
vordem lebenden u. toten Inventars und der
Vordem öffentlich meistbietend gegen Barzahlung
statt als u. a.: 3 Pferde (3 u. 4-jähr. Fuchs- und
Rapptute - Sänne u. Belgier, 8-jähr. braun. Däne);
1 Waage, 6 Kühe (tragend u. neumilchend), 1 Färse,
3 Kälber; 1 große Ziege, 2 Schafe; 1 Eber,
1 Sau u. Ferkeln, 2 Kälber, 2 Schweine; 1 Stamm
Hühner u. Enten; 1 hochlebende Dreifachmaschine,
je 1 Reihnagungs-, Häcksel-, Frühl-, Kartoffel-
rodemalchine, 1 Mäher, Heuwender, Schrot-
mühle, Treuer, 2 Werderechen, Strohpresse,
2 eif. Pflüge „Sack“, wendebare. Pflanz, Kultiv-
ator, 2 Krümmen, 1 eif. Sägen, 1 eif. Kett-
eif. Eggen, 1 eif. Saateneggen, Marken, 2 Ägel,
dreiteuf. u. Ringelmalze, Kreisäge, Sägemehl-
maschine, 3 vierzählige Hähne, 1 am. Feinhalbjöhl,
Kühe, 1 Waage, 1 Ferkel, 1 Kuh, und ein
Sägenwagen, 2 Handwagen, 1 Reihnagel:
1 Wiegkorb, 3 Schaffaren, Leitern, Lederzeug, 20
Kleider, Schaffaren, Heuhüte, Rucksäcke u. Acker-
geschütze, sonstige kleine Acker- u. Wirtschaftsa-
genstände, einige Möbelstücke; ferner 1 Partie
Kupf- und Brenndöl, Glasbläser, Öpreu.
Das gesamte Inventar ist in noch sehr gutem
Zustande. Nur seltenen Gegenstände sind auf Wunsch
Abteil gewährt. Kaufliebhaber sind höflich eingeladen.
J. W.
Abt. Straube, Heub. Auktion., Merseburg, Zandern. 11 Tel. 635.

Vornehme gewinnbringende Exilienz

bei fortdauernd hohen Verdienste bietet angelegene Ka-
uernerlich tätigen Herren mit besten Be-
ziehungen zu Autobesitzern keine Versicherung.
Kapital nicht erforderlich, Eilberemungen erbeten an
Dr. Straube, Magdeburg, Freiligrathstr. 73

**Städtisches
Kurhaus Elmen**

Solbad Elmen
b. Magdeburg, Station Gr.-Salze-Elmen
Hotel 1. Rang, 70 Zimmer, 100 Betten.
Saison-Eröffnung Ostern.
Erkünstliche Bergpflege. Möblierte Preise.
D. W. Hahnke.

Ziehung 15. und 16. Mai
**Hypothekäre
Geld-Lotterie**

6834 Gem. vor. o. 213.-M	200 000
50 000	50 000
30 000	30 000
20 000	20 000
10 000	10 000

Loose a. Nr. 330
Porto u. Abt. 35 Pfg. extra,
vert. auch um. Nachnahme.
Emil Götzel a. h. h. h.
Hamburg, Holzdamm 9.
Sald. Abteil. erwünscht.

- Pack-Heu -
geeignet für Posttransporte
kauft in Waggonsladungen
Reinhold Fischer,
Reichenfels (Südharz)
(Voll Hohenleuben)
Erfahrung
Hausangestellte
die hohen kann, für gutem
Haushalt gesucht. Offerten
mit Zeugnisabschriften unter
672/25 an die Ex-
pedition dieses Blattes.

Skandal im preußischen Landtag.

Braun provoziert.

Dienstag, den 28. April, nachmittags 2 Uhr. Zur Abwechslung ist Herr Braun wieder einmal da und versucht, so etwas wie ein neues Kabinett vorzustellen.

Die Rede aber für alle Fälle bei Beginn der Theater- vorstellung schriftlich ausgelesen war, so konnte man wenigstens durch Lesartik feststellen, was er gesagt hatte.

Die Minister in Anführungsstrichen sahen mit Weichens- bittnernein geduckt auf ihren Plätzen und winkten sich wahrscheinlich tausend Meilen fort von dieser Stätte der Blamage.

Auch die Heugesele durfte in dieser Erklärung natürlich fehlen. Herr Braun befragt sich nämlich darüber, daß die Oppositionsgruppen noch immer keine Regierung gebildet hätten.

Das ist das Preußen des Herrn Braun! Das ist das Preußen des Herrn Braun!

Deutsche Volkspartei. Es ist nochlang verüßigt worden, eine aktionsfähige Regierung zu bilden. Die Parteien waren zu weitgehendem Einigenkommen bereit.

Das Programm, das mein Amtsvorgänger am 18. Februar dieses Jahres vor dem hohen Hause entwickelt hat, ist auch das Programm der neuen Regierung, die ihre ganze Zart- kraft einlegen wird, um es zum Wohle unseres noch immer kranken Vaterlandes zu verwirklichen.

Die Rede des Ministerpräsidenten wurde für unange- sehen vor lärmenden Anzügen der Kommunisten und der Deutschnationalen Volkspartei begleitet.

Das Programm, das mein Amtsvorgänger am 18. Februar dieses Jahres vor dem hohen Hause entwickelt hat, ist auch das Programm der neuen Regierung, die ihre ganze Zart- kraft einlegen wird, um es zum Wohle unseres noch immer kranken Vaterlandes zu verwirklichen.

Hierauf verlagte sich das Haus unter großer Anzue- gen der Vorlagen des Reichsrates entsprechend am Mit- twoch, 29. April.

Kreditnot und Produktionsförderung

Gegenüber der weithin verbreiteten Ansicht, daß insolge der verhältnismäßig hohen Getreidepreise die Landwirte/ insbesondere die Großgrundbesitzer gleichsam im Gelde schwä- mmen, wird uns aus den Kreisen des Getreide- und Dünge- mittelgroßhandels berichtet, daß die Kapitalarmut sich gegenüber dem Vorjahr in den weitaus meisten Fällen durch- aus nicht gebessert habe.

Als unter gleichen Verhältnissen im vorigen Jahre die Bestellungen auf künstliche Düngemittel bis auf ein Vierdel-

maß zurückgegangen drohten, entschlossen sich die Syndikate, künstliche Düngemittel zu einer monatlichen Kreditgewährung unter mäßigem Zinssatze zu liefern. Dadurch gelang es einigermaßen, den Absatz zu beleben, wenngleich dieser gegen- über den Vorjahren noch erhebliche Einbußen um 30-40 % zu verzeichnen hatte.

Die Lage der Beamtenfrage.

Man schreibt uns: Den Beamten geht es heute von allen Bevölkerungs- schichten noch nicht am schlechtesten, sie und ihre Familien sind gegen alle Beschaffelle des Lebens gesiegt, sie sind unfähig und pensionsberechtigt und dabei sind ihre Ge- hälter meistens noch höher als die der entsprechenden Pri- vatangestelltenfamilien.

Bei der allgemeinen Neugier in die Sachverhalte sah auch der Beamte und Kleinrentner seinen Kleider- und Sachverbrau- ch vorziehen: Borratskäufe mit ihren großen Beuteln in überzogener Leinwand, die in überreichen persönlichen Besitztüm- mungen.

Die Dame mit der Maske. Kriminalroman von Gertrud von Brodorski. Amerikanisches Copyright von Carl Dunder, Berlin 1923.

Die Dame mit der Maske.

Kriminalroman

von Gertrud von Brodorski.

Amerikanisches Copyright von Carl Dunder, Berlin 1923. Er sprach mit gedämpfter Stimme, als fürchtete er sich davor, das Ohr der Gräfin zu verletzen, die am Arme des Sanitätsrates mit selbstsam taumelnden Schritten vor ihnen herging.

„Ja, Ihre Frau Schwägerin kam gestern zu mir, um mich wegen der Drohbriefe und der zäselhaften ge- sprächlichen Erklärung auf Eduratsau um Rat zu fragen.“

„Wegen der Drohbriefe?“

„Wegen der geheimnisvollen, an die Adresse Ihres Herrn Brubers gerichteten Briefe, Herr Graf.“

„Wozu zeigen Sie, Herr Doktor! Sie teilen mir da etwas völlig Neues und im höchsten Grade Ueberraschendes mit.“

„Er sprach mit gedämpfter Stimme, als fürchtete er sich davor, das Ohr der Gräfin zu verletzen, die am Arme des Sanitätsrates mit selbstsam taumelnden Schritten vor ihnen herging.“

weilen? Die Schwelgeamte des Grafen sprach jedenfalls für einen letzten Rest von Wirtinnen.

„Neben ihm sagte Merveldts lebhafteste Stimme, der man trotz ihrer Beherrschtheit das Zittern innerer Erregung an- hörte.“

„Schweigsich, Herr Graf.“

„Warum seltsam?“

„Weil mein Bruder sonst niemals ein Schriftstück zu vernichten pflegte.“

„Er sprach heftig, mit einem gereizten Interton, den Elenzpoef sich nicht zu deuten vermochte.“

„Es war bei ihm das übliche bei anonymen Briefen, hatte die Frau geantwortet, als er nach dem Grunde ge- fragt hatte, der den Grafen zur Vernichtung der Drohbriefe bestimmen konnte.“

„Er hatte überzeugend und vollkommen einleuchtend ge- fungen. Der ermordete Graf war Aristokrat.“

„Erinnern Sie sich irgendeines Falles, daß Ihr Herr Bruder auch einen anonymen Brief aufbewahrt hätte?“

Elenzpoef gab keine Antwort. Sie gingen schweigend über gepflasterte Alleenflüchen dem langgestreckten, einstöckigen Gebäude entgegen, das weiß und friedlich inmitten der flir- zenden Blättergatten der Parkbäume lag.

„Ich habe den Weg absperrt lassen, weil ich dort hinten im Sande Fußspuren zu bemerken glaubte, die bis unter das Knie des Schlafzimmers verlaufen.“

„Hier finden sich keine Fußspuren mehr, Herr Doktor. Wir können also ruhig hinübergehen.“

„Eine einzige breite Steinstufe markierte den Hauptein- gang des Hauses. Die große Glastür, deren schmale, vier- eckige Scheiben bis auf den Boden reichten, stand weit offen.“

„Die Gräfin stand im Hintergrunde der Halle und ver- handelte mit einer altjüngferlich aussehenden Dame, die ein enganliegendes schwarzes Wollkleid und ein riesiges Schürstücken am Gürtel trug.“

„Die Dame in Schwarz sagte: „Jawohl, Frau Gräfin! Mertens hat ihn sofort in das Ankleidezimmer gebracht, weil das Schlafzimmer jetzt doch.“

„Sie vollendete den Satz nicht, sondern fürzte ein großes weisses Lächelndes auf die verschwolenen Augen.“

„Die Gräfin wandte sich ab. Sie war sehr blaß und ätzerte an allen Gliedern.“

Fortsetzung folgt.

Wiederannahme der Arbeiten des preussischen Varnat-Ausschusses.

Der Untersuchungsausschuss des Preussischen Landtages für die Varnat-Affäre nahm am Montag seine Arbeiten wieder auf. Der als Zeuge geladene Außenminister Dr. Stresemann ist wegen einer Mandelentzündung bettlägerig und konnte nicht erscheinen.

Als Zeuge wird zunächst Staatsminister a. D. Freiherr v. Helldorf über die Frage vernommen, ob Reichsminister Dr. Stresemann ein Vertreter des Varnat-Ausschusses im Sommer 1924 eine amtliche Empfehlung für die englische Regierung mitgegeben habe. Der Zeuge befand, dass es dabei um eine Empfehlung für ihn selbst an den deutschen Botschafter in London handelte. Er sei aber — als Direktor und späteres Ausschussmitglied der Reichsbank — nicht zum Zweck der Kreditgewinnung, sondern

zum Zweck wissenschaftlicher Studien

nach England gegangen. Die Lage des Varnatongeschäfts habe er damals immer für durchaus günstig gehalten. Gemeinsam werden dann vernommen, die früheren Minister Robert Schmidt, Hermes, Bauer, Schwarz, Direktor v. Bittlich, Staatsrat Dr. Wiemann und die Beamten v. Epösch, Fontäne, Jean Meier und Bollwig. Die Vernehmung soll Aufklärung schaffen über den

Zweck der Unterredung.

die im Jahre 1920 Reichsanwalt a. D. Bauer zusammen mit Julius Varnat und dem damaligen Reichsernährungsminister Dr. Hermes hatte.

Der frühere sächsische Wirtschaftsminister Schwarz beklagt dazu: Das sächsische Wirtschaftsministerium hatte im Jahre 1920 eine Kommission, die die englische Lebensmittelgeschäftsführer Am 25. November erschien der stellvertretende Vorsitzende der Reichsfirma, Landrat von Vossow, in der sächsischen Landeswirtschaftsstelle und

warnte vor weiterer Geschäftsverbindung

mit der Mexima. Diese Firma gelte in Holland als unzuverlässig, sie werde von den holländischen Importfirmen boykottiert, und sie würde gar nicht in der Lage sein, das von sächsischen Wirtschaftsministern bestellte Fleisch zu liefern. Ich schrieb darauf an das Direktorium der Reichsfirma, die Firma Mexima hätte ihre bisherigen Geschäfte mit uns in befriedigender Weise erledigt. Wenn Landrat v. Vossow jetzt ihre Zuverlässigkeit verneint, dann müssen wir uns Abfindung des Sachverhalts bitten, das in der Reichsfirma besteht. Die Firma Varnat verliert. Darauf kam von der Reichsfirma die Antwort, Herr v. Vossow habe bei seiner Warnung nicht im Auftrag der Regierung gehandelt, sondern als Privatperson. Die verlangte Auskunft würde ich vom Reichsernährungsministerium erhalten können. Ich schrieb der Reichsfirma, diese Antwort könne nicht befriedigen. Wenn Herr v. Vossow die sächsische Wirtschaftsstelle vor Varnat warnte, so müsse er entweder als Beauftragter der Reichsfirma oder des Reichsernährungsministeriums gehandelt haben, und er müsse doch Unterlagen für seine Warnung haben.

Eine zutreffende Antwort darauf habe ich nicht erhalten.

Eine Korrespondenz mit Reichsernährungsminister Hermes führte dazu, daß mich der Minister um eine persönliche Unterredung ersuchte. Ich nahm dazu den Reichsanwalt a. D. Bauer mit. Der Minister sagte, er habe auf Grund einer Auskunft des Auswärtigen Amtes den Geschäftsvorgang mit Varnat eingehend untersuchen. Die Akten konnte ich im Auswärtigen Amt einsehen. Im Auswärtigen Amt erfuhr ich dann, es lägen gegen Varnat zwar einige wenig präzisiertere Auskünfte holländischer Firmen, aber keine positiven Anschuldigungen vor. Dieses Material gebe dem Auswärtigen Amt jedenfalls keine Veranlassung, irgendwas zu Gunsten der Firma Mexima zu tun. Ich habe dann weiter versucht, im Reichsernährungsministerium zu erfahren, was eigentlich gegen Varnat vorläge. Ich erhielt aber nur ausweichende Antworten und hatte den Eindruck, daß das Material des Ministers nicht hieb- und staubfest (!) war und daß die Reichsfirma über den Kopf des Ministers hinweg gegen Varnat vorging, weil er Sozialdemokrat war.

Reichsanwalt a. D. Bauer beschäftigt im wesentlichen die Angelegenheit des Ministers a. D. Schwarz. Die Minister a. D. Hermes meinte, er habe stets nur sachlich gehandelt. Wir waren alle einzig in der Auffassung, daß wir den Angeboten Varnats gegenüber die äußerste Vorsicht walten lassen müßten und nur Geschäfte machten, die wir nach jeder Richtung hin vertreten könnten. Hermes erklärt, er habe nicht den Eindruck gehabt, daß Herr v. Vossow nach Dresden gefahren sei, um vor Varnat zu warnen. Reichsanwalt a. D. Bauer habe bei den verschiedenen Besprechungen niemals berührt, daß ich, den Minister, einen Druck zu Gunsten Varnats auszuüben.

Bauer hätte allerdings den Anschlag von Geschäften mit Varnat offenbar gar nicht gesehen.

Abg. Martwald (Soz.): Welche tatsächliche Erfahrung hat das sächsische Ministerium mit Varnat bei den Geschäften gemacht?

Minister a. D. Schwarz: Es ist festgestellt worden, daß von Varnat die Geschäfte in der einwandfreiesten Weise abgewickelt worden sind.

Abg. Dr. Kaufhold (Nat.): Der sächsische Ministerpräsident Dr. Zeigner hat doch in einer Verammlung der Berliner sozialdemokratischen Funktionäre vor Varnat gewarnt!

Minister a. D. Schwarz: Dr. Zeigner ist erst in das Ministerium eingetreten, als die Geschäfte mit Varnat längst erledigt waren. Er hat Varnat nicht genannt und kann gar nicht vor ihm gewarnt haben.

Der Vorsitzende hält darauf dem früheren Direktor der Getreideeinkaufsgesellschaft Meyer vor, daß Reichsanwalt außer Dienst Bauer seiner früheren Aussage in vielen Punkten widersprochen habe.

Zeuge Dr. Meyer wiederholt seine frühere Angabe, daß er Varnat nur empfangen habe, weil ihm gesagt wurde, der Minister wünscht das dringend. Varnats Angebot waren 10 Prozent teurer als die der alten Firma.

Die Verhandlungen wurden dann abgebrochen. Die nächste Sitzung wird nicht öffentlich sein. Der Untersuchungsausschuss hofft, in etwa 10 weiteren Sitzungen den gesamten Stoff aufarbeiten zu können.

Umsatzsteuerreform nach österreichischem Muster.

Von Steuerexperten Dr. Brönnner-Berlin.

Die finanzielle Lage des Reiches schließt insbesondere mit Rücksicht auf die Reparationslasten die völlige Beseitigung der Umsatzsteuer aus. Die Bestrebungen der Wirtschaftskreise werden daher lediglich auf Vereinfachung, nach Möglichkeit auf Vereinigung des gegenwärtigen Umsatzsteuersystems gehen können.

In diesem Zusammenhange spielt das in Oesterreich geltende sogenannte Patent-Verfahren eine hervorragende Rolle. Auch in Oesterreich geht man nach der „Warenumsatzsteuerreform“ vom Dezember 1923 grundsätzlich von der allgemeinen Umsatzsteuer aus. Die einfache Steuer beträgt grundsätzlich 2 v. H., während Zugesehene, die in einem besonderen Verzeichnis aufgeführt sind, mit 12 v. H. besteuert werden.

Daneben ist aber die sogenannte „Hafen-Umsatzsteuer“ zugelassen, die in der Praxis den Hauptbestandteil der Steuer ausmacht. Auf Grund des § 22 der Warenumsatzsteuerreform nämlich kann der Bundesminister den Finanzen für allgemeine Produktions- oder Geschäftszwecke nach festgelegtem Einvernehmen mit Vertretungen der Beteiligten die Ermittlung und Abgabe der Warenumsatzsteuer in der Weise festsetzen, daß die Steuer für alle mit einer Ware oder mit ihren Bestandteilen vorgenommenen Umsätze vereinfacht vom Erzeuger, bei der Einfuhr oder beim Händler mit einem Steuerzettel eingehoben wird, welcher der durchsichtigen Anzahl der in die Kaufschillinge einbezogenen Umsatzpatente entspricht, wogegen die vorangegangenen oder folgenden Umsätze ganz oder zum Teil von der Steuer freigelegt werden. Auf die tatsächliche Schöpfung des Kaufschillinges ist Bedacht zu nehmen.

In die Besteuerung werden also grundsätzlich alle Produktionsstufen von der Erzeugung bis zur Fertigstellung einbezogen. Der Berechnung des Kaufschillinges wird die durchschnittliche Zahl der Zwischenstufen zugrunde gelegt. Ermittlung der Basis für den Satz ist für den Inlandverkehr regelmäßig der Preis als Erzeugerpreis. Die Erhebung des Kaufschillinges geschieht an einer Stelle. Die Anrechnung gegenüber dem Abnehmer ist nur dem tatsächlich steuerpflichtigen Unternehmer gestattet.

Sämtliche für die Kaufschillinge in Betracht kommenden Waren sind in etwa 500 Positionen des Zolltarifs tabellarisch eingereiht.

Durch diese Erhebung der Steuer an einer Stelle wird das Gesamtbild, gegenüber der Regelung, wie sie in Deutschland besteht, erheblich geändert. Der Steuerertrag wird bei diesem Verfahren für den Staat gesichert, weil unlohende Negativarbeit und Veranwortung gespart und manche Schwierigkeit aus dem Wege geschafft werden, wie auch die vor einiger Zeit erschienene Denkschrift des Reichsfinanzministers anerkannt wird.

Wichtig ist ferner, daß das Fertigprodukt ohne Rücksicht darauf, ob mehr oder weniger Zwischenstufen vorhanden sind, gleichmäßig belastet wird. Hiermit ist ein Schutz für kleinere und mittlere Betriebe gegeben, die sonst leicht gegenüber solchen Großbetrieben und Konzernen in Nachteil gesetzt werden. Deutlich verhält tonzentrierte Betriebe (und dadurch in der Lage, billiger zu produzieren, als dies bei der Verarbeitung durch Spezialbetriebe möglich ist, bei der die Umsatzerlöse auf sämtlichen Zwischenstufen laien und das Endprodukt verteuert.

Die Kaufschillinge beziehen sich nicht nur auf die Besteuerung der Inlandsumsätze, sondern auch auf die Auslandsbelastung bei der Einfuhr und die Höhe der Vergütung bei der Ausfuhr.

Annäherung zwischen Bulgarien und Jugoslawien.

Belgrad, 28. April. Der bulgarische Gesandte in Belgrad besuchte gestern den Außenminister von Jugoslawien im Namen der bulgarischen Regierung. Er betonte, daß Bulgarien die besten Beziehungen zu Jugoslawien wünsche. Die Beziehungen der bulgarischen Minister Kolarow und Mischew seien Mißverständnisse. Bulgarien beunruhigt diese Mißverständnisse sehr.

Politische Rundschau

Ministerrat in Paris.

Gestern vormittag hat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik ein Ministerrat stattgefunden. Der Präsident berichtete über die auswärtige Lage. Darauf wurden besondere Maßnahmen beschlossen, die der Aufrechterhaltung der Ordnung am 1. Mai zur Verhütung kommunistischer Ausschreitungen dienen sollen.

De Heuricus Rückkehr nach London.

Der französische Botschafter de Heuricus wird heute mit neuen Anweisungen der französischen Regierung versehen nach London zurückfahren.

Kommunistenverhaftungen in Turin.

Nach der „Stampa“ sind in Turin einige russische und bulgarische Kommunisten verhaftet worden, unter denen man Bekannte der russischen revolutionären Organisationen vermutet.

Zhangschin Militärgouverneur von Tjingtau.

Nach einer Aenderung beim als Verna wurde Zhangschin zum Militärgouverneur von Tjingtau ernannt. Durch diese Ernennung in Verbindung mit dem ihm kürzlich übertragenen Kommando über die chinesische Armee in ganz östliche China von Mutschen bis Zhangschin.

Graf Vosdardi geht nach Brasilien?

Die „Stampa“ hält die Ernennung des Generals Baboglio zum Generalkonsul für gesichert. Als Nachfolger Baboglios auf dem Botschafterposten in Brasilien wird Graf Vosdardi, der jetzige Botschafter in Berlin, genannt.

Wir Deutschen sind heute voller Stolz, daß unser deutscher Beethovens hier, im fernsten Osten solch große Begeisterung beim ganzen japanischen Volk erweckt hat.

Wie der Entsehlungskünstler Medien entlornt.

Da die Medien sich nicht selten aller möglichen Tricks bedienen, um den Verkerh zu dem Geheimer vorzuzugreifen, so ist es nicht verwunderlich, daß diese Kunststücke verurteilt werden. Ein besonders wertvoller Fachmann, um Verkerh zu entlarven. Der bekannte Entsehlungskünstler und Tondenspieler Harry Houbini hat sich nun in neuester Zeit mit Eifer der Aufgabe gewidmet, den Maschinenbauern einzelne Medien auf die Spur zu kommen, und seine Erfahrungen in einem interessanten Buch „Ein Zauberer unter den Geheimen“ niedergelegt. Er beschäftigt hier von seinen Erlebnissen mit Houbini und seine Angaben über die Brüder Davenport, die eine gewisse Bekanntheit durch die Verkerhe erlangt haben, die der Altpolitiker Prof. Böllner seinerzeit in Leipzig mit ihnen vornahm. Grafus Davenport hat Houbini selbst gelobt, daß alles auf ganz natürliche Weise zugegangen sei, und ebenso machte ihm ein anderes vielgenanntes Medium Henry St. La de das Geheimnis, daß er Böllner durch alle möglichen Tricks betrogen habe. Vor einiger Zeit hat Houbini das Medium Eva C. entlarvt, indem er nachwies, daß dieses Medium Substanz, die sie nachher als „Ektoplasma“ herausbrachte, vorher im Munde verheimlichte. Er stellte fest, daß sie diesen Trick in der gleichen Weise ausführt, in der Houbini bis 100 Räubeln und ein Stück Eisen verkerht und bis zu wenigen Sekunden die Radeln an haben aufgereiht zum Vorhinein bringt.

Jetzt kommt die Kunde von der neuesten Entlarvung, die Houbini bei einem berühmten Medium (George Renner) gelungen ist. Die Ueberführung von sich auf demnatliche Weise. Es fand eine öffentliche Sitzung statt, die mit dem Vorhinein ein Vollgeheimes und ein Journalist verkerht zugehen waren. Der Raum, der ganz dunkel war, enthielt zwei Trompeten für die Geheimiten. Bald erhellten sich zwei Stimmen durch die Luft. Ein Vater sprach mit seinem im Zimmer befindlichen Sohne: ein Adlermannschaft und ein Opehränger melde ich. Unter diesen aber hatte Houbini unbemerkt die Trompeten mit Lampenlicht beschleiert. Bei der Verkerh der Trompeten mit dem Ruf Houbini sprach er: „Mr. Renner, Sie sind ein Verkerh.“ Renner wurde durch sein vom Geheimiten zu Clebeland zu 25 Dollar Strafe verurteilt. Er das weitere Auftreten als Medium wurde ihm unterlagt.

Beethoven IX. Symphonie in Japan.

Genau hundert Jahre nach der Uraufführung von Beethovens IX. Symphonie fand die erste Aufführung in Japan statt: nämlich in der Kaiserlichen Musikakademie in Tokio am 28., 29., 30. November 1924, und eine weitere Wiederholung am 5. und 6. Dezember. Diese Aufführungen der Meuten haben nicht nur in Tokio, sondern auch im ganzen Lande eine spannenbe Erwartung und große Teilnahme hervorgerufen.

Die Kaiserliche Akademie liegt im Norden von Tokio, inmitten der großen Anlagen, genannt Ueno Park. Hier im Ueno fanden 1859 die letzten kriegsreichen Kämpfe der Kaiserlichen Truppen gegen die Anhänger des früheren Regenten statt. Diese Kriege waren, wie bekannt, der Anfang für die Japaner, sich ihrer 250-jährigen Abgeschlossenheit zu entziehen und europäische Zivilisation in ihrem Lande einzuführen. Dazu gehörte dann auch die Gründung einer Musikakademie, die allerdings erst in den 80er Jahren zur Tat ward. Zu jener Zeit war europäische Musik für japanische Ohren noch wahrhaft Zeugnis. Als z. B. in den 90er Jahren ein sündiger Manager eine durchziehende italienische Operntroupe für ein Theater in Tokio verpflichtete, haben die jungen Japaner vor Wachen ihre Würde nicht mehr zu halten vermocht. Die Akten in der Kaiserlichen Akademie der Meuten. Von allem, was europäisch ist, konnten die Japaner der deutschen Musik nur sehr wenig Geschmack abgewinnen. Doch der Anfang war gemacht, und in diesem Lande, das innerhalb der letzten 50 Jahre eine große Umwälzung durchgemacht und sich an den neuen Erzeugnissen des Westens nicht verlorben hat, genügt manchmal nur etwas, um die Herzen zu gewinnen. Die Kunst zu bringen. Im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts gab es hier und da in Tokio schon Konzerte, ausgeführt von den Professoren und ausgebildeten Schülern der Musikakademie. Aber ein jeder Besucher konnte bis vor nicht allzu langer Zeit allerhöchste Szenen bei solchen Konzerten erleben. So waren es die jungen Frauen Japans gar nicht anders gewohnt, als ihre Isidoren. Die ganze Musik zum Zwecke zu bringen: 3., 4. und 5-jährige und für gewöhnlich noch ein ganz kleines auf dem Rücken getragen. Es dauerte nun gar nicht lange, bis bald aus der einen, bald aus der anderen Seite sich ein kleines Stimmchen erhob und tüchtig zu plärrern anfing. Ob da oben nun ein Violinist stand, der eben ein solches Madrigal seinem Instrumente entlockte, oder eine Sängerin eines der herrlichen Schumanns, über lang ganz gleich der seine Erdenbürger zeigte kein Versehen für die Kunst. Überdies wurde hier etwas Ruhe erzielt, wenn das kleine Baby an der Mutterbrust Befriedigung fand. Wie gesagt, solch kleine Erlebnisse gehörten noch vor 8 Jahren zum Konzertgebrauch. Im japanischen Theater kann es noch heute ein jeder erleben. Im Konzertsaal aber haben Aufklärung und Einflucht so viel erreicht, daß man in Tokio und in größeren Städten ein ruhiges und andachtsvolles Publikum findet.

Die Entwicklung, die die europäische Musik in diesem Lande gemacht hat, ist noch sehr jung. Sie ging ganz allein von der Musikakademie aus und fand nach jahrelangem Stillstand einen so sprunghaft zu nennenden Fortschritt erst im Winter 1917, und zwar mit dem Vortrag von Mendelssohn „Walpurgisnacht“ in der Musikakademie. Jeder Schüler, jede Schülerin eine höhere Schule, jeder Goetheleser, jedes Lesende, Monatlang vor dem Konzert wurden Vorlesungen an den Universitäten und höheren Schulen über Goethes Dichtungen gehalten. Das ganze junge Japan war in Spannung, und als dann am Konzerttage der Chor der Musikakademie Mendelssohns Melodien und Goethes Worte in deutscher Sprache nach fleißiger Uebung in schäntlicher Dornen erlingen ließ, kannte die Begeisterung keine Grenzen.

Die Folge war, daß in Tokio und allen größeren sowie mittleren Provinzialstädten Musikgesellschaften gegründet wurden zur Pflege europäischer Musik. Alle diese Gesellschaften haben gute deutsche Namen: „Gesellschaft der Musikfreunde“, „Philharmoniker“, „Richard-Wagner-Berein“, „Beethoven-Berein“, „Sambdi-Cuarerti“, „Deutscher Chorverein“ u. a. Auch mehrere Musikzeitschriften erschienen in japanischer, um ihre Werke über alles West in der europäischen Musik auf den laukenden zu halten. Es war noch das wichtigste Amt des musikalischen Leiters der Musikakademie, diese Begeisterung wachzuhalten, durch unermüdliche Arbeit dahin zu wirken, daß eine stetige Entwicklung Schritt hielt mit der Liebe und Hingabe für unsere Musik.

Seute sehen nun alle auf die wahrhaft glänzende Aufführung der IX. Symphonie zurück. Diese Aufführung war für ganz Japan ein großes Ereignis. Aus den entferntesten Städten waren Freunde und Besucher in unersagenen Mengen herbeigekommen. Die Konzerte mußten dreimal hintereinander stattfinden: in der darauffolgenden Woche noch an zwei weiteren Tagen. Mehrere kaiserliche Prinzen waren an diesen Tagen amebend, und wie wir hören, sollte eine Extra-Aufführung der IX. Symphonie für die Kaiserin von Japan im Dezember stattfinden. Ferner sollte diese Aufführung in kaiserlichen Theatern und Vereinen in alle Städte werden. Hiermit ist hiermit ein Höhepunkt erreicht worden, der wieder als Basis zum weiteren Ausbau dienen wird. So sieht eine Regierungsvorlage die Vergrößerung der Musikakademie in Tokio vor und die Gründung einer weiteren staatlichen Musikschule in Osaka, im Südwesten Japans, wo Residenzstädte wie Osaka, Koto, Kobe dicht nebeneinander liegen.

